Ausgabe 17 – 27. April 2011 FRECHENER NACHRICHTEN

Keine Spur von den Köpfen

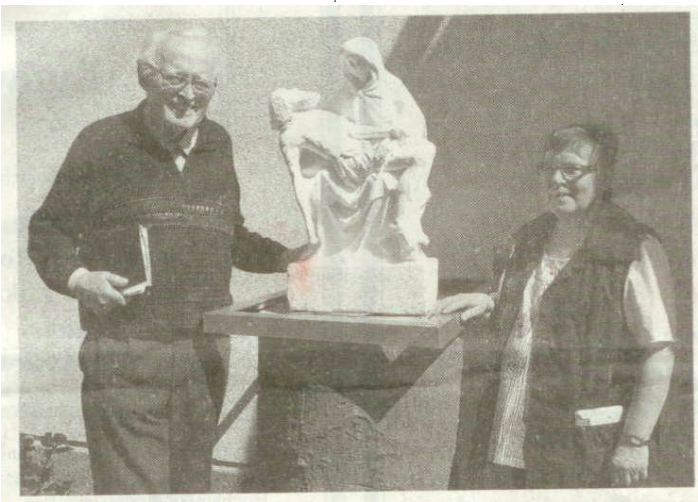
Franziska van de Pasch hat beschädigte Kreuzwegstationen und Pietà restauriert

Königsdorf (lk). Es ist vollbracht! In mühevoller Handarbeit hat Franziska van de Pasch sieben Stationen des Kreuzweges im Park des Seniorenpflegeheims St. Elisabeth an der Dechant-Hansen-Allee wieder hergestellt.

Unbekannte hatten vor genau einem Jahr die Stationen 7. bis 14. in einer Nacht und Nebelaktion zerstört. Außerdem hatten sie die Pietà (Maria mit dem Leichnam Jesus Christus) zerschlagen.

Unter anderem wurde der Jesus-Kopf abgeschlagen und mitgenommen. Außerdem wurden ein Bein und ein Arm abgetrennt. Es war bereits die zweite Enthauptung der Jesusfigur.

Schon 2007 wurde eine Beschädigung bei der Polizei angezeigt. „In beiden Fällen blieb der Kopf spurlos verschwunden. Ich weiß nicht, was die Leute damit machen", wundert sich Hobby-Restauratorin Franziska van de Pasch. Mit Ton und Gips hat die Rentnerin, die auf dem Gelände des St. Elisabeth Parks wohnt, die zerschlagenen Teile rekonstruiert und angebracht. Geholfen haben ihr dabei Fotos aus einer Veröffentlichung von Walter Maus.



■ Seelsorger Hubert Köllen und Hobbyrestauratorin Franziska van de Pasch präsentieren die wiederhergestellte Pietà an ihrem neuen Standort. FOTO: LARS KINDERMANN

Der Königsdorfer hatte 2009 eine Broschüre mit dem Titel „Der Kreuzweg im Park des St.-Elisabeth-Heims in Königsdorf" herausgegeben. Pünktlich zum Osterfest waren alle 14 Stationen des Kreuzwegs wieder aufgestellt.

Die Pietà musste ihren alten, lauschigen Platz unter einer uralten Tanne aufgeben: Aus Sicherheitsgründen steht sie jetzt an einer Seitenwand des Franziskushauses neben dem Schwesternheim.

In Zukunft soll ein, von Pastor Hubert Köllen persönlich umgegrabenes, Blumenbeet die Skulptur umgeben.

Dem 78-jährigen Seelsorger des Seniorenheims liegt der Kreuzweg sehr am Herzen. „Als ich hier anfing habe ich die Infotafeln unter den einzelnen Stationen anbringen lassen. Denn viele wissen überhaupt nicht mehr was ein Kreuzweg ist", erzählt er.

Dass Vandalismus keine Erscheinung der Neuzeit ist, beweist die Tatsache, dass das Franziskushaus seinen Namen wegen einer Skulptur des Heiligen Franziskus trägt, die seit etwa 40 Jahren in dem ehemaligen Novizinnenhaus steht.

„Die Skulptur stand früher ebenfalls im Park, aber nachdem sie einmal 'belästigt' wurde, hat man sie lieber reingeholt", erklärt Pastor Köllen.